

II Wirtschaftsbericht

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft bewegte sich im ersten Halbjahr 2023 in schwierigem Fahrwasser. Die lange befürchtete Engpasssituation bei der Energieversorgung ist zwar nicht eingetreten und die Energiepreise haben ihre Preisspitzen von 2022 hinter sich gelassen. Dennoch lag das Energiepreisniveau trotz gesunkener Notierungen an den Großhandelsmärkten und staatlicher Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Energiepreisbremse immer noch deutlich über dem Niveau vor Beginn des weiter andauernden Ukraine-Krieges. Die durch die hohen Energiepreise getriebene Inflation dämpfte weiterhin den privaten Konsum. Gleichzeitig belastete die sinkende Auslandsnachfrage die Industrieproduktion und die Exporte. Steigende Zinsen und verschärfte Finanzierungsbedingungen wirkten sich negativ auf die Investitionstätigkeit und den Wohnungsbau aus. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zeigte sich der deutsche Arbeitsmarkt robust. Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im ersten Quartal 2023 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um -0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal.

Ungeachtet der zwischenzeitlichen Turbulenzen im Bankensektor in den USA und in der Schweiz hatten sich wichtige Stimmungsindikatoren sowohl für den Unternehmenssektor als auch für die privaten Haushalte seit Beginn des Jahres 2023 auf niedrigem Niveau verbessert. Ab Mitte des zweiten Quartals 2023 setzte sich die Stimmungsaufhellung bei den Unternehmen aber nicht weiter fort. Die Eintrübung der Geschäftserwartungen deutete insbesondere in der Industrie auf eine schwierige Auftragslage hin. Im zweiten Quartal stagnierte das deutsche Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung ging damit im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2023 preisbereinigt gegenüber dem zweiten Halbjahr 2022 um -0,3 Prozent zurück. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 ergab sich ein Rückgang in Höhe von -0,2 Prozent.

Im Euro-Raum war die Konjunktur in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 im Großen und Ganzen von den gleichen Belastungsfaktoren geprägt, wenngleich die Effekte in der Summe geringer ausfielen als in Deutschland. Dies lag unter anderem daran, dass einige Mitgliedsländer weniger stark von den hohen Energiepreisen betroffen waren. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von +0,7 Prozent im zweiten Halbjahr 2022 gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem zweiten Halbjahr 2022 leicht um +0,1 Prozent. Dabei stagnierte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2023. Im zweiten Quartal 2023 wuchs die Wirtschaft leicht um +0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal, wobei das Bruttoinlandsprodukt besonders in Spanien und Frankreich überdurchschnittlich zulegen konnte.

Die US-Wirtschaft wurde im ersten Halbjahr 2023 mit zahlreichen Konjunkturrisiken konfrontiert: Die Inflationsrate bewegte sich auf einem deutlich erhöhten Niveau, so dass sich die US-Notenbank zu weiteren Leitzinserhöhungen gezwungen sah. Beides sind Belastungsfaktoren für die Wirtschaft. So kam es – unter anderem als indirekte Folge der Leitzinserhöhungen durch die Federal Reserve – zu Pleiten mehrerer kleiner und mittelgroßer US-Banken. Die Sorgen um die Bankenbranche haben inzwischen abgenommen, wenn auch neues Ungemach aus diesem Sektor nicht auszuschließen ist. Hinzu kam der politische Streit um die Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA. Erst kurz vor einer drohenden Zahlungsunfähigkeit der USA konnte eine Einigung im Kongress gefunden werden. Dennoch wuchs die US-Wirtschaft im ersten und zweiten Quartal 2023 solide. Eine hohe Nachfrage nach Dienstleistungen, nachlassende Lieferkettenprobleme, die staatlichen Investitionspakete und die gute Arbeitsmarktlage stützten die Wirtschaft.

Nachdem in China Ende 2022 die strenge Null-COVID-Politik kurzfristig aufgehoben wurde, konnte sich die chinesische Wirtschaft im ersten Quartal 2023 deutlich erholen. Vor allem Dienstleistungen und der Einzelhandel profitierten davon. Die Öffnungseffekte hielten im zweiten Quartal 2023 zwar noch an, jedoch mit deutlich

nachlassender Dynamik. Die Industrie zeigte sich dagegen im Laufe des gesamten ersten Halbjahres 2023 zunehmend von der schwachen globalen Nachfrage belastet. Die Notenbank hat die Geldpolitik im zweiten Quartal leicht gelockert.

2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs herrschten an den Kapitalmärkten sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum Unsicherheiten vor. Auch die Inflationssorgen beherrschten im ersten Halbjahr 2023 das Börsengeschehen.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2023 auf 461,93 Punkte (31. Dezember 2022: 424,89 Punkte) und stieg somit um +37,04 Punkte. Im Vergleichszeitraum reduzierte sich der Index dagegen um -80,60 Punkte.

Die Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpakts haben die betroffenen Länder der EU weiterhin überschritten. In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 20 Länder des Euro-Raums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag mit 91,2 Prozent zum Ende des ersten Quartals 2023 um -3,8 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert in Höhe von 95,0 Prozent zum Schluss des ersten Quartals des Vorjahres.

Die Schuldenquote von Italien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 143,5 Prozent im ersten Quartal 2023 (1. Quartal 2022: 151,4 Prozent) ist nach der Griechenlands die höchste im Euro-Raum.

Die Schuldenquote Portugals betrug 113,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2023 (1. Quartal 2022: 126,4 Prozent).

Spaniens Schuldenquote in Prozent des Bruttoinlandsprodukts lag bei 112,8 Prozent im ersten Quartal 2023 (1. Quartal 2022: 117,4 Prozent).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat in den vergangenen Jahren mit der Politik der quantitativen Lockerung den Märkten für die Staatsanleihen Hilfestellung geleistet und damit den von der überhöhten Verschuldung betroffenen EWU-Ländern in den letzten Jahren Zeit zur Rückführung ihrer Haushaltsdefizite verschafft. Gleichwohl haben die oben genannten Länder in den Jahren vor der COVID-19-Pandemie die Reduzierung ihrer jeweils über der Maastricht-Grenze von 60 Prozent liegenden Verschuldungsquoten nicht in ausreichendem Maße in Angriff genommen.

Die Zentralbanken der USA und des Euro-Raums verfolgen spätestens seit dem dritten Quartal 2022 eine restriktivere Geldpolitik und machen deutlich, dass sie von ihrem Zinserhöhungskurs gegen die hartnäckig hohe Inflation nicht abrücken wollen.

Auf ihrer Sitzung am 15. Juni 2023 beschloss die EZB, den Zinssatz für die Einlagefazilität auf 3,50 Prozent zu erhöhen. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurde auf 4,00 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 4,25 Prozent festgelegt. Mit dem Beschluss des EZB-Rats vom 16. Dezember 2021 wurden die Nettokäufe des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) im Gesamtumfang von maximal 1.850,0 Mrd. € zum Ende März 2022 eingestellt. Die Tilgungsbeträge der im Rahmen des PEPP erworbenen Wertpapiere werden bis mindestens Ende 2024 bei Fälligkeit wieder angelegt. Am 10. März 2022

entschied der EZB-Rat, die monatlichen Ankaufvolumina von Vermögenswerten im Rahmen des Asset-Purchase-Programms (APP) schrittweise zu verringern. Die Nettoneukäufe im Rahmen des APP wurden im Juli 2022 eingestellt. Die Tilgungsbeträge der im Rahmen des APP erworbenen Wertpapiere wurden bis Februar 2023 vollumfänglich und danach teilweise wieder angelegt. Der EZB-Rat hat am 15. Juni 2023 entschieden, dass die Tilgungsbeträge aus dem APP ab Juli 2023 nicht wieder angelegt werden.

Die US-Notenbank Fed ließ am 14. Juni 2023 verlauten, dass nach einer Serie von zehn Zinserhöhungen die Fed-Funds-Rate in einer Spanne von 5,00 bis 5,25 Prozent beibehalten wird.

Gemäß der Entscheidung der US-Notenbank vom 15. Dezember 2021 wurde die Fed-Funds-Rate unverändert in einer Spanne von 0,00 bis 0,25 Prozent beibehalten. Am 16. März 2022 hat die Fed die Zinswende eingeleitet und zum ersten Mal seit 2018 den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte angehoben. Im Mai 2022 folgte dann die nächste Zinserhöhung um 0,50 Prozentpunkte und im Juni 2022 wurde der Leitzins um weitere 0,75 Prozentpunkte erhöht. Ihre Wertpapierkäufe hat die Fed im März 2022 eingestellt. Seit Juni 2022 verringert die US-Notenbank ihre Bilanz, indem fällig werdende Wertpapiere nicht mehr vollumfänglich reinvestiert werden. Gegenwärtig schrumpfen die US-Währungshüter ihre Bilanz um monatlich 95,0 Mrd. USD.

3 Ertragslage

3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe hat in einem von einem starken Zinsanstieg, der hohen Inflation sowie dem Ukraine-Krieg gekennzeichneten und dadurch herausfordernden Marktumfeld ein positives Konzernergebnis vor Steuern im Berichtszeitraum in Höhe von 1.954 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 938 Mio. €) erzielen können.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies in seinen Kerngrößen die nachfolgende Entwicklung auf:

Abb. II. 1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	01.01.– 30.06.2023	01.01.– 30.06.2022
Zinsüberschuss	1.863	1.475
Provisionsüberschuss	1.314	1.364
Handelsergebnis	293	359
Ergebnis aus Finanzanlagen	-8	-53
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	63	105
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	5	11
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	745	-178
Risikovorsorge	-52	-60
Verwaltungsaufwendungen	-2.320	-2.242
Personalaufwendungen	-1.044	-1.001
Sonstige Verwaltungsaufwendungen ¹	-1.276	-1.240
Sonstiges betriebliches Ergebnis	51	156
Konzernergebnis vor Steuern	1.954	938
Ertragsteuern	-542	-362
Konzernergebnis	1.412	577

¹ Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 4.326 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.239 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums um +388 Mio. € auf 1.863 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.475 Mio. €).

Dabei stiegen die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um +2.739 Mio. € auf 5.101 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.362 Mio. €) und die Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +194 Mio. € auf 404 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 210 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund des allgemeinen Zinsanstiegs.

Während die Zinsen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten eine positive Veränderung um +799 Mio. € auf 595 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -204 Mio. €) verzeichnen konnten, ergab sich bei den Zinsen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten eine negative Veränderung um -231 Mio. € auf -187 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 44 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden stiegen bestandsbedingt und infolge des allgemeinen Zinsanstiegs um 2.387 Mio. € auf -3.294 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -907 Mio. €). Im Vergleichszeitraum war hierin eine Verringerung der Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen infolge des Sondereffekts aus der Auflösung von bausparspezifischen Rückstellungen in Höhe von 140 Mio. € enthalten. Die Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten erhöhten sich um 477 Mio. € auf -720 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -243 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs des Bestands ausgegebener Geldmarktpapiere.

Der **Provisionsüberschuss** nahm um -50 Mio. € auf 1.314 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.364 Mio. €) ab. Das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft reduzierte sich um -116 Mio. € auf 1.060 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.176 Mio. €). Dabei war ein Rückgang der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung um -15 Mio. € auf 3 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 18 Mio. €) sowie der volumenabhängigen Ergebnisbeiträge um -15 Mio. € auf 902 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 917 Mio. €) in der Union Investment Gruppe zu verzeichnen. Dagegen waren positive Entwicklungen im Kredit- und Treuhandgeschäft um +11 Mio. € auf 51 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 40 Mio. €), bei den Finanzgarantien und Kreditzusagen um +9 Mio. € auf 38 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 29 Mio. €), im Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft um +5 Mio. € auf 82 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 77 Mio. €) sowie im sonstigen Provisionsergebnis um +53 Mio. € auf 29 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -24 Mio. €) zu verzeichnen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 293 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 359 Mio. €. Die Veränderung ist auf die starken Marktpreisschwankungen zurückzuführen, welche sich vor dem Hintergrund der Risikosteuerung gegenläufig im Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten niederschlugen. Das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten nahm um -4.565 Mio. € auf -937 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.628 Mio. €) ab. Dagegen verbesserte sich das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten um +4.603 Mio. € auf 1.216 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.387 Mio. €). Das Devisenergebnis reduzierte sich um -104 Mio. € auf 14 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 118 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf -8 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -53 Mio. €). Dabei verbesserte sich das Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 13 Mio. € auf -1 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -14 Mio. €). Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2022 war durch Veräußerungen von Wertpapieren im BSH-Teilkonzern beeinflusst, während es im Berichtszeitraum keine Verkäufe zu verzeichnen gab. Das Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg um 47 Mio. € auf -2 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -49 Mio. €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf das negative realisierte Ergebnis im Vergleichszeitraum infolge der Veräußerungen von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen der Union Investment Gruppe zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen belief sich auf -5 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 11 Mio. €).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** nahm um -42 Mio. € auf 63 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 105 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung der Bonitäts-Spreads für Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euro-Raums ab. Die Reduktion ist auf die Rückgänge des Ergebnisses aus der erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufteten Finanzinstrumenten um -103 Mio. €

auf -21 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 82 Mio. €) sowie des Ergebnisses aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts um -33 Mio. € auf -27 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 6 Mio. €) zurückzuführen. Dagegen verbesserten sich das Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten um +93 Mio. € auf 43 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -50 Mio. €) und das Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten um +2 Mio. € auf 68 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 66 Mio. €).

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** beinhaltet das Versicherungstechnische Ergebnis, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, das Versicherungstechnische Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Zum 1. Januar 2023 hat IFRS 17 Versicherungsverträge den bisherigen Standard zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen IFRS 4 Versicherungsverträge ersetzt und ist für Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung verpflichtend anzuwenden. IFRS 17 verlangt die Darstellung von Vergleichsinformationen für die der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 vorausgehende Periode. Aus der retrospektiven erstmaligen Anwendung ergeben sich somit Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichszeitraums.

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft verbesserte sich im Berichtszeitraum um +923 Mio. € auf 745 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -178 Mio. €). Dieser Ergebnisanstieg resultiert insbesondere aus der Zunahme des Ergebnisses aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnisses der Versicherungsunternehmen um +5.677 Mio. € auf 2.075 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.602 Mio. €) infolge der Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Dagegen reduzierte sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis um -4.863 Mio. € auf -2.496 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.367 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund der wirtschaftlichen Teilhabe der Versicherungsnehmer an den Wertentwicklungen der Kapitalanlagen. Das Versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 1.163 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.051 Mio. €).

Für die **Risikovorsorge** wurde eine Nettozuführung in Höhe von -52 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -60 Mio. €) ausgewiesen. Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für Forderungen an Kunden belief sich auf -81 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -42 Mio. €). Dagegen zeigten die Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft eine Nettoauflösung in Höhe von 14 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -7 Mio. €), die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute eine Nettoauflösung in Höhe von 9 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -13 Mio. €) sowie die Risikovorsorge für Finanzanlagen eine Nettoauflösung in Höhe von 6 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettoauflösung in Höhe von 3 Mio. €).

Weiterführende Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sind im Abschnitt 46 des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 78 Mio. € auf -2.320 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2.242 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 43 Mio. € auf -1.044 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -1.001 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund von Gehaltsanpassungen und Besetzungen von offenen Stellen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 36 Mio. € auf -1.276 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -1.240 Mio. €), maßgeblich infolge der gestiegenen Aufwendungen für Beratung und Informationstechnologie.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** bezifferte sich auf 51 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 156 Mio. €).

Neben Wertberichtigungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten um -50 Mio. € auf -50 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 0 Mio. €) aufgrund von Wertminderungen der aktivierten Kundenstämme in der Union Investment Gruppe reduzierten sich das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögens-

werten und Veräußerungsgruppen um -24 Mio. € auf 3 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 27 Mio. €) sowie das übrige sonstige betriebliche Ergebnis um -18 Mio. € auf 25 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 43 Mio. €) unter anderem wegen der Vereinnahmung von gekündigten und unverzinsten Bauspareinlagen im Vergleichszeitraum in Höhe von 28 Mio. €. Darüber hinaus nahmen die Veräußerungserträge aus sonstigen Aktiva um -12 Mio. € auf 11 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 23 Mio. €) ab.

Das **Konzernergebnis vor Steuern** belief sich auf 1.954 Mio. € gegenüber dem Betrag in Höhe von 938 Mio. € im ersten Halbjahr 2022.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen belief sich im Berichtszeitraum auf 53,6 Prozent (1. Halbjahr 2022: 69,2 Prozent).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** betrug 21,1 Prozent (1. Halbjahr 2022: 9,6 Prozent).

Die **Ertragsteuern** bezifferten sich im Berichtszeitraum auf -542 Mio. € (Vorjahr: -362 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** betrug 1.412 Mio. € nach 577 Mio. € im Vergleichszeitraum.

3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum wie folgt dar.

3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns reduzierte sich um -175 Mio. € auf 244 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 419 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch positive Effekte aus der Auflösung von bauparspezifischen Rückstellungen im Vergleichszeitraum und gestiegene Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen.

Die Zinsaufwendungen im Bauspargeschäft (inklusive der Zinsaufwendungen aus Sicherungsgeschäften) stiegen um 169 Mio. € auf -351 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -182 Mio. €). Dabei beliefen sich die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen auf -327 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -185 Mio. €). Diese enthalten Zuführungen zu bauparspezifischen Rückstellungen in Höhe von -89 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -70 Mio. €), eine Verzinsung der aktuellen Tarife in Höhe von -226 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -249 Mio. €) sowie im Vergleichszeitraum einen Sondereffekt aus der Auflösung von bauparspezifischen Rückstellungen in Höhe von 140 Mio. €. Die zur Zinsbuchsteuerung im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting eingesetzten Zinsswaps führten zu einer Gesamtbelastung des Zinsergebnisses in Höhe von -24 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3 Mio. €).

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge auf 527 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 528 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betrugen 43 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 34 Mio. €).

Die Zinserträge aus dem Finanzanlagevermögen erhöhten sich um +45 Mio. € auf 188 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 143 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen erhöhten sich um 64 Mio. € auf -69 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -5 Mio. €).

Die Bausparkasse bezieht die direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnenden Provisionen und Transaktionskosten in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen ein. Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum eine Belastung des Zinsüberschusses in Höhe von -100 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -104 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf -6 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 13 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der Steigerung des Bausparneugeschäfts.

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland im Berichtszeitraum rund 261 Tausend (1. Halbjahr 2022: 219 Tausend) neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 17,9 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 16,1 Mrd. €) abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung betrug das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland 4,7 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 9,3 Mrd. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug 0 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -46 Mio. €). Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2022 war durch Veräußerungen von Schuldverschreibungen beeinflusst, während es im Berichtszeitraum keine Veräußerungen zu verzeichnen gab.

Die **Risikoversorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -4 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -6 Mio. €) auf.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 11 Mio. € auf -269 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -258 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen im BSH-Teilkonzern in Höhe von -136 Mio. € überschritten dabei den Wert des Vergleichszeitraums um 7 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -129 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch die Erstkonsolidierungen von BAUFINEX GmbH und Schwäbisch Hall Wohnen GmbH. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 4 Mio. € auf -133 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -129 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund höherer Aufwendungen für Bürobetrieb und Grundstückskosten sowie gegenläufig geringerer Aufwendungen des Tochterunternehmens Fundamenta-Lakáskassa (FLK) für den Garantiefonds.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** reduzierte sich um -24 Mio. € auf 18 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 42 Mio. €). Die Veränderung erklärt sich dadurch, dass das Ergebnis des Vergleichszeitraums im Wesentlichen durch die Vereinnahmung von gekündigten und unverzinsten Bauspareinlagen in Höhe von 28 Mio. € beeinflusst war, während im Berichtszeitraum lediglich 3 Mio. € vereinnahmt wurden.

Das **Ergebnis vor Steuern** verringerte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen um -182 Mio. € auf -14 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 168 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 59,6 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -2,3 Prozent (1. Halbjahr 2022: 25,9 Prozent).

3.2.2 R+V

Zum 1. Januar 2023 hat IFRS 17 Versicherungsverträge den bisherigen Standard zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen IFRS 4 Versicherungsverträge ersetzt. IFRS 17 verlangt die Darstellung von Vergleichsinformationen für die der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 vorausgehende Periode. Aus der retrospektiven erstmaligen Anwendung ergeben sich somit Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vergleichszeitraums.

Das **Versicherungstechnische Ergebnis** belief sich auf der Grundlage der festen Verankerung des R+V-Teilkonzerns in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe auf 1.152 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 975 Mio. €). Dabei betragen die versicherungstechnischen Erträge 6.209 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 6.380 Mio. €) bei versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von -4.968 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -5.342 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen lag bei -89 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -63 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 1.773 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.086 Mio. €). Die versicherungstechnischen Aufwendungen lagen hier bei -1.165 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -1.084 Mio. €). Dabei ergab sich eine Auflösung der vertraglichen Servicemarge in Höhe von 114 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 128 Mio. €) und eine Auflösung der Risikoanpassung in Höhe von 31 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 6 Mio. €).

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die versicherungstechnischen Erträge um 121 Mio. € auf 3.493 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.371 Mio. €) an. Diese sind im Wesentlichen durch die verdienten Prämien der nach dem Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach) bewerteten Bestände geprägt. Die versicherungstechnischen Aufwendungen betragen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft -3.257 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.435 Mio. €). Hiervon entfallen -2.386 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2.313 Mio. €) auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und der Veränderung der Schadenrückstellungen zusammensetzen. Darüber hinaus ist die Veränderung aus den Verlusten aus Versicherungsverträgen, die geschäftsbedingt überwiegend zu Jahresbeginn anfallen und sich im Laufe des Jahres ausgleichen werden, in Höhe von -62 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -46 Mio. €) berücksichtigt. Der sonstige versicherungstechnische Aufwand beläuft sich auf -809 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -813 Mio. €). Er berücksichtigt insbesondere die Abschluss- und Verwaltungskosten. Im Geschäftsbereich Schaden/Unfall war bis zum 30. Juni 2023 eine moderate Schadenentwicklung zu verzeichnen. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -81 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 4 Mio. €). Die Combined Ratio (brutto), ermittelt aus dem Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zu den versicherungstechnischen Erträgen, beträgt 93,3 Prozent (1. Halbjahr 2022: 101,91 Prozent).

Die versicherungstechnischen Erträge in der Übernommenen Rückversicherung betragen 944 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 922 Mio. €). Neben den Prämieinnahmen ist hier die Auflösung der vertraglichen Servicemarge aus dem allgemeinen Bewertungsmodell mit 114 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 137 Mio. €) enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wiesen einen Betrag in Höhe von -545 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -823 Mio. €) aus. In der Übernommenen Rückversicherung war im Berichtszeitraum eine unauffällige Schadenentwicklung zu beobachten. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen belief sich auf -10 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -68 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** erhöhte sich um +5.680 Mio. € auf 2.104 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -3.576 Mio. €). Darin enthalten ist das zeitwertabhängige Kapitalanlageergebnis für die Versicherungsprodukte der fondsgebundenen Lebensversicherung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice (FLV) in Höhe von 1.168 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2.447 Mio. €). Das auf FLV-Produkte entfallende Kapitalanlageergebnis hat generell keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern, da diesem Posten ein betragsmäßig gleichlautender versicherungstechnischer Aufwand beziehungsweise Ertrag gegenübersteht.

Das langfristige Zinsniveau lag stark über dem Niveau des Vergleichszeitraums. Der Zehn-Jahres-Bund/Swapatz betrug zum 30. Juni 2023 3,01 Prozent (30. Juni 2022: 2,16 Prozent). Die Spread-Entwicklungen bei den verzinslichen Wertpapieren zeigten sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen stabil und wirkten sich positiver auf das Ergebnis aus als im Vergleichszeitraum, in dem steigende Spreads zu beobachten waren. Ein gemäß Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Spread wies zum 30. Juni 2023 einen Wert von 84,5 Punkten (31. Dezember 2022: 89,8 Punkte) aus. Im Vergleichszeitraum stieg dieser von 66,7 Punkten zum 31. Dezember 2021 auf 100,2 Punkte zum 30. Juni 2022.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des Berichtszeitraums positiver entwickelt als im Vergleichszeitraum. So stieg der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um +605 Punkte auf 4.399 Punkte (31. Dezember 2022: 3.794 Punkte). Im Vergleichszeitraum reduzierte sich der Index um -843 Punkte.

Die Entwicklung des Euro gegenüber verschiedenen Währungen verlief im ersten Halbjahr 2023 insgesamt ungünstiger als im Vergleichszeitraum. So entwickelte sich der Wechselkurs von USD in Euro von 0,9370 zum 31. Dezember 2022 auf 0,9166 zum 30. Juni 2023. Im ersten Halbjahr 2022 entwickelte sich der USD von 0,8794 zum 31. Dezember 2021 auf 0,9565 zum 30. Juni 2022.

Im Ganzen resultierte aus diesen Entwicklungen im Berichtszeitraum im Wesentlichen ein durch die Effekte aus den positiven Marktwertveränderungen um +6.067 Mio. € auf 1.335 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -4.732 Mio. €)

gestiegenes nicht realisiertes Ergebnis, ein um 581 Mio. € auf -101 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -682 Mio. €) verbesserter Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen, ein um 36 Mio. € auf -23 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -59 Mio. €) verbesserter Saldo aus Zu- und Abschreibungen sowie ein um +21 Mio. € auf 1.185 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.164 Mio. €) erhöhtes laufendes Ergebnis. Dagegen wurde ein um -775 Mio. € auf -94 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 681 Mio. €) geschmäleretes Währungsergebnis erwirtschaftet. Ferner reduzierte sich das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um -250 Mio. € auf -198 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 53 Mio. €). Der Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses steht kompensatorisch das versicherungstechnische Finanzergebnis gegenüber, so dass es nur zum Teil ergebniswirksam wird.

Das **Versicherungstechnische Finanzergebnis** reduzierte sich um -4.863 Mio. € auf -2.496 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.367 Mio. €). Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft reduzierte es sich um -4.788 Mio. € auf -2.373 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 2.415 Mio. €), was im Wesentlichen auf den zuvor beschriebenen kompensatorischen Effekt zurückzuführen ist, der Teile des Kapitalanlageergebnisses in die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Ergebnis umgliedert. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft belief sich das versicherungstechnische Finanzergebnis auf -68 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -9 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -54 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -39 Mio. €). Innerhalb des versicherungstechnischen Finanzergebnisses beläuft sich der Anteil im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft durch die Verzinsung mit dem Zinssatz bei Erstbewertung (Locked-in-Zins) auf -59 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -30 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -54 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -39 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren auf 762 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -233 Mio. €).

Der **regulatorische RORAC** betrug 17,1 Prozent (1. Halbjahr 2022: -5,0 Prozent).

3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** lag mit einem Betrag in Höhe von 268 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2022: 247 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs um 11 Mio. € bedingt durch die Entwicklung des durchschnittlichen Forderungsbestands sowie den infolge der Positivverzinsung auf 13 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -2 Mio. €) gestiegenen Erträgen bei den Geldanlagen. Dabei betragen die durchschnittlichen Forderungen an Kunden im Berichtszeitraum 9.648 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 9.355 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum 30. Juni 2023 auf 9.713 Mio. € (31. Dezember 2022: 9.583 Mio. €). Die Anzahl der Kunden stieg auf 1.031 Tausend (31. Dezember 2022: 1.010 Tausend). Per 30. Juni 2023 hat die TeamBank ihren Kunden aus der easyCredit-Finanzreserve beziehungsweise dem Produkt Finanzieller Spielraum insgesamt Limite in Höhe von 3.303 Mio. € bereitgestellt (31. Dezember 2022: 3.041 Mio. €). Im Berichtszeitraum wurden 29,1 Prozent (1. Halbjahr 2022: 20,8 Prozent) des Neugeschäfts über die easyCredit-Finanzreserve beziehungsweise den finanziellen Spielraum generiert.

Zum 30. Juni 2023 arbeitete die TeamBank mit 663 (31. Dezember 2022: 669) der insgesamt 722 (31. Dezember 2022: 729) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 159 (31. Dezember 2022: 154) Partnerbanken in Österreich zusammen.

Der **Provisionsüberschuss** verringerte sich um -30 Mio. € auf -22 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 8 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der in Folge der Auswirkungen des Schwarmfinanzierung-Begleitgesetzes um -26 Mio. € reduzierten Provisionserträge aus der Vermittlung von Restkreditversicherungen.

Die Nettozuführung zur **Risikoversorge** belief sich auf -51 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -53 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** entwickelten sich nahezu konstant und lagen bei -143 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -141 Mio. €). Dabei betragen die Personalaufwendungen -52 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -53 Mio. €) und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen -91 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -88 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** lag mit einem Betrag in Höhe von 57 Mio. € um -11 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 68 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 57,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 53,8 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 23,4 Prozent (1. Halbjahr 2022: 22,9 Prozent).

3.2.4 UMH

Der **Zinsüberschuss** belief sich auf 17 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 0 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der Erträge aus Bankguthaben.

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich um -12 Mio. € auf 988 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.000 Mio. €). Die Veränderung des Provisionsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Einflussfaktoren.

Vor dem Hintergrund der Abnahme der durchschnittlichen Assets under Management der Union Investment Gruppe um -13,4 Mrd. € auf 424,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 437,5 Mrd. €) hat sich der erzielte volumenabhängige Ergebnisbeitrag auf 902 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 917 Mio. €) reduziert.

Die Assets under Management der Union Investment Gruppe umfassen das zum aktuellen Marktwert bewertete Vermögen und Wertpapierportfolios, auch als freie Assets oder Vermögensverwaltung bezeichnet, für die Union Investment Anlageempfehlungen bietet (Advisory) oder die Portfolio-Management-Verantwortung (Insourcing) trägt. Das Vermögen wird sowohl für Dritte als auch im Namen des Konzerns gemanagt (gesteuert). Veränderungen des gemanagten (gesteuerten) Vermögens entstehen unter anderem durch Nettomittelflüsse, Kursveränderungen und Wechselkurseffekte.

Die Netto-Erträge aus erfolgsabhängiger Verwaltungsvergütung betrugen 3 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 18 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Berichtszeitraum wenige Fonds die Bedingungen für die Entnahme einer erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung erfüllt haben. Die Erträge aus Transaktionsvergütungen bei den Immobilienfonds beliefen sich auf 22 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 20 Mio. €). Die Aufwendungen für den Erfolgsbonus für die Vertriebspartner haben sich auf -27 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -47 Mio. €) reduziert.

Im Privatkundengeschäft erzielte Union Investment in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken Nettomittelzuflüsse in Höhe von 6,2 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 8,1 Mrd. €).

Die Anzahl der klassischen Fondssparpläne, die von Privatkunden als Geldanlage auf dem Weg zu einem langfristigen Vermögensaufbau genutzt werden, belief sich zum 30. Juni 2023 auf 3,8 Millionen Verträge bei einer Abnahme des 12-Monats-Sparvolumens auf 6,7 Mrd. € (31. Dezember 2022: 7,1 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen im Angebot zur Riester-Rente belief sich auf 25,2 Mrd. € (31. Dezember 2022: 23,3 Mrd. €).

Die Anzahl der von Union Investment im Privatkundengeschäft verwalteten Fondssparpläne betrug zum 30. Juni 2023 6,5 Millionen (31. Dezember 2022: 6,5 Millionen), zu denen neben den erwähnten klassischen Sparplänen und Riester-Verträgen auch die Verträge über vermögenswirksame Leistungen zählen.

Als substanzwertorientierte Größe im Anlagemix verzeichneten die offenen Immobilienfonds der Union Investment Gruppe ein Nettoneugeschäft von insgesamt 0,4 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 1,8 Mrd. €).

Das verwaltete Volumen der Privat-Fonds-Familie betrug zum 30. Juni 2023 22,3 Mrd. € (31. Dezember 2022: 22,7 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft verzeichnete die Union Investment Gruppe einen Nettorückgang in Höhe von -0,5 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: Nettoabsatz in Höhe von 1,5 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen von Fonds nach Artikel 8 und 9 der EU-Offenlegungsverordnung (EU-OffVO) betrug 126,3 Mrd. € (31. Dezember 2022: 122,4 Mrd. €). In diesem Betrag sind auf der Grundlage eigener Kriterien von Union Investment definierte nachhaltige Vermögenswerte in Höhe von 87,5 Mrd. € zum 30. Juni 2023 (31. Dezember 2022: 81,2 Mrd. €) enthalten.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf -2 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -49 Mio. €) und ist im Wesentlichen in dem negativen realisierten Ergebnis aus der Veräußerung von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen von Union Investment begründet.

Die Zunahme im **Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** um +127 Mio. € auf 71 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -56 Mio. €) erklärt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis für die bewerteten Garantieverprechen in Höhe von 52 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -20 Mio. €) und dem Ergebnis aus der Bewertung der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von 18 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -36 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 31 Mio. € auf -595 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -564 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen infolge durchschnittlicher Gehaltserhöhungen sowie der Besetzung neuer und offener Stellen um 15 Mio. € auf -291 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -276 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 16 Mio. € auf -303 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -287 Mio. €), im Wesentlichen infolge von gestiegenen Aufwendungen für Informationstechnologie, Beratung, Informationsbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie Bürobetrieb.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf -37 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 39 Mio. €). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus Wertminderungen der aktivierten Kundenstämme und geringeren Auflösungen von Rückstellungen.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug aufgrund der oben erläuterten Veränderungen 442 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 371 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums belief sich auf 57,4 Prozent (1. Halbjahr 2022: 60,4 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: >100,0 Prozent).

3.2.5 DZ BANK – VuGB

Im Segment DZ BANK – VuGB wird die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis der internen Managementberichterstattung gezeigt, so dass der Ausweis unter Berücksichtigung unternehmensinterner Transaktionen erfolgt. Durch die Eliminierung der unternehmensinternen Transaktionen im Segment Sonstige/Konsolidierung erfolgt ein zutreffender Ausweis im Konzernergebnis.

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft), des Kapitalmarktgeschäfts inkl. der Bestände von Group Treasury sowie auf die der Verbund- und Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um +184 Mio. € auf 658 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 474 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft erhöhte sich der Zinsüberschuss um +4 Mio. € auf 282 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 278 Mio. €). Dabei nahm der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden auf 160 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 154 Mio. €) zu. Die Erhöhung im operativen Kreditgeschäft um +6 Mio. € ist auf einen Anstieg des Kreditvolumens zurückzuführen.

Der Zinsüberschuss im Bereich Strukturierte Finanzierung lag mit 81 Mio. € um -8 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 89 Mio. €. Dabei konnte auch eine Ausweitung des Kreditvolumens die zum Teil wettbewerbsbedingten niedrigeren Margen nicht kompensieren.

Der Zinsüberschuss im Bereich Investitionsförderung erhöhte sich um +6 Mio. € auf 41 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 35 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum resultiert insbesondere aus dem zuge-sagten Neugeschäft und Bestandszuwachs des Jahres 2022 und den hiervon in Teilen erst im laufenden Jahr valuierten Förderkrediten.

Der Zinsüberschuss aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich um +273 Mio. € auf 341 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 68 Mio. €). Dabei entfällt der Anstieg zum einen auf das operative Einlagengeschäft im kurzfristigen Laufzeitbereich insbesondere mit Firmenkunden. Zum anderen führte der Zinsanstieg im Geldmarkt zu einem Anstieg des Zinsüberschusses aus der Anlage der Liquidität im Saldo der unverzinslichen Aktiva und Passiva.

Aufgrund des Auslaufens der Bonusverzinsung im Rahmen der Teilnahme am TLTRO-III-Programm wurden im ersten Halbjahr 2023 hieraus keine Bonuszinsen vereinnahmt (1. Halbjahr 2022: 71 Mio. €).

Der Sonstige Zinsüberschuss aus Kreditbearbeitungsgebühren verminderte sich um -2 Mio. € auf 12 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 14 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz und die laufenden Erträge aus Anteilen an Tochterunternehmen beliefen sich auf 23 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 41 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum resultierte aus rückläufigen Beteiligungserträgen der DZ Vierte Beteiligungsgesellschaft mbH aufgrund der Verschmelzung im 2. Halbjahr 2022 (1. Halbjahr 2022: 8 Mio. €) und der Deutschen WertpapierService Bank AG (1. Halbjahr 2023: 0 Mio. €, 1. Halbjahr 2022: 6 Mio. €). Darüber hinaus reduzierten sich die Beteiligungserträge der VR Equitypartner GmbH um -8 Mio. € auf 3 Mio. €.

Der **Provisionsüberschuss** verminderte sich um -59 Mio. € auf 203 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 262 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und Kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft, Wertpapierverwahrung sowie Kursgewinne/-verluste aus dem Devisen-Dienstleistungsgeschäft).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft lag der Provisionsüberschuss mit 106 Mio. € um +17 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 89 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere in Höhe von +6 Mio. € auf Finanzgarantien/Kreditzusagen, in Höhe von +5 Mio. € auf Kreditbearbeitungsprovisionen, in Höhe von +3 Mio. € auf Kreditprovisionen der Niederlassung New York und in Höhe von +2 Mio. € auf Beratung/Mergers & Acquisitions zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft verminderte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um -97 Mio. € auf 31 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 128 Mio. €). Hierbei erhöhten sich insbesondere die Vermittlungsaufwendungen im ersten Halbjahr.

Des Weiteren lag der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking mit 95 Mio. € um +13 Mio. € über dem angepassten Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 82 Mio. €. Der Anstieg ist in Höhe von +8 Mio. € auf gestiegene Transaktionen im Zahlungsverkehr und in Höhe von +4 Mio. € auf die Wertpapierverwahrung und -verwaltung aufgrund erhöhtem Volumen zurückzuführen.

Die DZ BANK hat Abwicklungsleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung im Zahlungsverkehr auf die equensWorldline SE und Cash Logistik Security AG sowie im Kapitalmarktgeschäft/Transaction Banking auf die Deutsche WertpapierService Bank AG übertragen. Der Geschäftsbesorgungsvertrag mit Schwäbisch Hall Kreditservice wurde zum Jahresende 2022 beendet. Die Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der genannten externen Abwicklungsgesellschaften betragen insgesamt -105 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -101 Mio. €) und werden im Provisionsüberschuss des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt/Transaction Banking in Höhe von -105 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -96 Mio. €) ausgewiesen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 584 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 347 Mio. €).

Im Handelsergebnis spiegeln sich die Geschäftstätigkeit des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt sowie das Ergebnis aus mit Handelsabsicht abgeschlossenen Geldmarktgeschäften (im Wesentlichen Repurchase Agreements) und aus Derivaten des Bereichs Group Treasury wider („Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ [Fair Value PL]). Das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value Option) ist – abgesehen von Bonitätseffekten – ebenfalls im Handelsergebnis enthalten. Die bonitätsinduzierten Effekte für diese Finanzinstrumente werden für finanzielle Vermögenswerte im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten und für finanzielle Verbindlichkeiten im Eigenkapital abgebildet.

Das Ergebnis aus dem operativen Handelsgeschäft im Geschäftsfeld Kapitalmarkt betrug 369 Mio. € nach 207 Mio. € im Vergleichszeitraum.

Das Handelsergebnis aus dem operativen Handelsgeschäft im ersten Halbjahr 2023 war im Gegensatz zum Vergleichszeitraum durch ein positiveres Kapitalmarktumfeld geprägt. Dies ging einher mit rückläufigen Spreads, wovon vor allem der Bonitätshandel profitierte.

Wie im Vergleichszeitraum haben IFRS-bedingte Effekte auch im Berichtszeitraum positiv zum Handelsergebnis beigetragen. Einer der wesentlichen Treiber dafür waren im ersten Halbjahr 2023 Veränderungen des Bewertungsergebnisses von Eigenemissionen (inklusive pull-to-par-Effekte) der Unterkategorien Fair Value PL sowie Fair Value Option, die insgesamt höher ausfielen als im ersten Halbjahr 2022. Im Berichtszeitraum waren es 225 Mio. € inklusive der pull-to-par-Effekte in Höhe von -36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 57 Mio. € inklusive der pull-to-par-Effekte in Höhe von 15 Mio. €).

Darüber hinaus war der Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 62 Mio. € durch derivative Sicherungsgeschäfte entlastet, die in Beziehung zu Finanzierungen innerhalb des DZ BANK Konzerns standen und daher nicht in das Hedge Accounting einbezogen werden durften. Im ersten Halbjahr 2023 entstanden mit -16 Mio. € Aufwendungen in geringem Umfang.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt -1 Mio. € und hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 nicht verändert. Das Ergebnis resultiert aus Aufwendungen in Höhe von -95 Mio. € durch Wertpapierveräußerungen der Kategorie Fair Value OCI, denen Erträge in Höhe von +91 Mio. € infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden. Wertpapiere der Kategorie Fair Value PL erzielten ein Ergebnis in Höhe von 3 Mio. €.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich auf -91 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -6 Mio. €). Dabei verminderten sich sowohl die bonitätsinduzierte Bewertungsveränderung der finanziellen Vermögenswerte der Fair Value Option um -75 Mio. € auf -53 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 21 Mio. €) als auch das Ergebnis aus der Ineffektivität im Hedge Accounting um -24 Mio. € auf -41 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -17 Mio. €). Gegenläufig erhöhte sich die Bewertungsveränderung der zum Fair Value PL bewerteten Finanzinstrumente um +17 Mio. € auf 7 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -10 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden** beläuft sich unverändert auf 5 Mio. €.

Die **Risikovorsorge** zeigte gesamthaft eine Nettoauflösung in Höhe von 36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -44 Mio. €). Dabei betragen die Nettozuführungen im Kreditgeschäft und bei Finanzanlagen -1 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -61 Mio. €). Hierunter entfielen Nettoauflösungen in Höhe von 27 Mio. € auf die Risikovorsorge der Stufe 1 (1. Halbjahr 2022: 3 Mio. €) sowie Nettoauflösungen in Höhe von 14 Mio. € auf Stufe 2 (1. Halbjahr 2022: Nettozuführungen in Höhe von -60 Mio. €) und Nettozuführungen in Höhe von -42 Mio. € auf Stufe 3 (1. Halbjahr 2022: -4 Mio. €). Der Saldo aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, Direktabschreibungen, dem Sonstigen Ergebnis aus „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI) und Zuführungen zu Sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft betrug 37 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 17 Mio. €).

Die Nettoauflösungen in den Stufen 1 und 2 in Höhe von 41 Mio. € sind im ersten Halbjahr 2023 im Wesentlichen auf die Veränderung der makroökonomischen Shiftfaktoren zurückzuführen. Weiterhin wurde in der Stufe 3 eine Erhöhung der Risikovorsorge aufgrund von Zuführungen bei einzelnen Geschäftspartnern aufgrund von Bonitätsänderungen vorgenommen. Dem stehen Auflösungen aufgrund von Ratingverbesserungen bei verschiedenen Adressen gegenüber.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 53 Mio. € auf -732 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -679 Mio. €).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich aufgrund gestiegener Löhne und Gehälter sowie korrespondierender sozialer Aufwendungen um 23 Mio. € auf -319 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -296 Mio. €). Die Aufwendungen für Altersversorgung lagen mit 18 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 30 Mio. € auf -413 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -383 Mio. €). Die darin enthaltenen Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) und Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung lagen mit -88 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2022: -87 Mio. €).

Zudem erhöhten sich die Beratungsaufwendungen um 15 Mio. € auf -98 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -83 Mio. €), die Aufwendungen für den Bürobetrieb um 5 Mio. € auf -19 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -14 Mio. €), die Kosten für die Informationstechnologie um 4 Mio. € auf -95 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -91 Mio. €), die Aufwendungen für Grundstücks- und Raumkosten um 4 Mio. € auf -27 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -23 Mio. €) und die Aufwendungen für die Informationsbeschaffung um 3 Mio. € auf -25 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -22 Mio. €). Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen Abschreibungen reduzierten sich um 2 Mio. € auf -36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -38 Mio. €). Diese untergliedern sich mit -14 Mio. € auf Abschreibungen für Nutzungsrechte (1. Halbjahr 2022: -15 Mio. €), mit -12 Mio. € auf Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Property (1. Halbjahr 2022: -15 Mio. €) sowie mit -10 Mio. € auf Abschreibungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte (1. Halbjahr 2022: -8 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von 35 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 12 Mio. €) enthielt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 45 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 20 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtszeitraum in Höhe von 697 Mio. € erhöhte sich um +328 Mio. € gegenüber dem für den Vergleichszeitraum ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von 369 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des ersten Halbjahres 2023 belief sich auf 52,5 Prozent (1. Halbjahr 2022: 62,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 25,7 Prozent (1. Halbjahr 2022: 12,6 Prozent).

3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 346 Mio. € um -41 Mio. € unter dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2022: 387 Mio. €). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus geringeren positiven Vorfälligkeitsentgelten im ersten Halbjahr 2023 in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 31 Mio. €) sowie einer Bonusverzinsung in Höhe von 7 Mio. € im Vergleichszeitraum aus der Teilnahme der DZ HYP am TLTRO-III-Programm der EZB, die im Berichtszeitraum nicht anfiel.

Der wesentliche Treiber des Zinsüberschusses ist das Bestandsvolumen an Immobilienkrediten. Dieses belief sich zum 30. Juni 2023 auf 56.771 Mio. € (31. Dezember 2022: 56.686 Mio. €).

Das Neugeschäftsvolumen inklusive der Finanzierung öffentlicher Kunden belief sich auf 3.626 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 5.174 Mio. €). Im Geschäft mit Firmenkunden betrug das Neugeschäftsvolumen 3.058 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3.964 Mio. €). Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 349 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.050 Mio. €) erzielt. Im Geschäft mit öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 219 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 160 Mio. €) generiert.

Das im Firmenkundengeschäft gemeinschaftlich mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken dargestellte Kreditgeschäft wies ein Volumen von 1.501 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 1.531 Mio. €) auf.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 12 Mio. €). Im Vergleichszeitraum waren Erträge aus der Beteiligung an der DZ BANK Konzern-Bietergruppe für den TLTRO-III-Tender der EZB in Höhe von 11 Mio. € enthalten, die im Berichtszeitraum nicht anfielen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** verringerte sich auf 0 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 33 Mio. €). Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2022 enthielt Erträge in Höhe von 30 Mio. € infolge der Veräußerung von portugiesischen Staatsanleihen.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um -46 Mio. € auf 27 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 73 Mio. €). Dieses war im Wesentlichen von der Entwicklung der Bonitäts-Spreads beeinflusst. So betrug das Bewertungsergebnis für Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euro-Raums im Berichtszeitraum 15 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 44 Mio. €).

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von -20 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -14 Mio. €) auf. Im Berichtszeitraum waren Zuführungen in der Stufe 3 bei einzelnen wesentlichen Engagements zu verzeichnen. Die Risikovorsorge des Vergleichszeitraums war im Wesentlichen durch die Adjustierung der modellbasierten Berechnung beeinflusst.

Die **Verwaltungsaufwendungen** reduzierten sich um 9 Mio. € auf -153 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -162 Mio. €). Die Personalaufwendungen beliefen sich auf -55 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -53 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen nahmen auf -98 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -109 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Aufwendungen für die Bankenabgabe ab.

Das **Ergebnis vor Steuern** verminderte sich auf 212 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 335 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 39,6 Prozent (1. Halbjahr 2022: 31,7 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 31,4 Prozent (1. Halbjahr 2022: 48,8 Prozent).

3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK stieg um +36 Mio. € auf 70 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 34 Mio. €). Der Zinsüberschuss war insbesondere aufgrund höherer Erträge im Kredit- und Geldmarktbereich bedingt durch das geänderte Zinsregime sowie durch das Nutzen von Marktopportunitäten im Liquiditätsmanagement positiv beeinflusst.

Das durchschnittliche Kreditvolumen des avalierten LuxCredit-Geschäfts der DZ PRIVATBANK, die als Kompetenzzentrum für die Währungsfinanzierung und -anlage im zinsabhängigen Geschäft fungiert, belief sich auf 5,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2022: 5,1 Mrd. €).

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich um -3 Mio. € auf 109 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 112 Mio. €). Die wesentlichen Treiber des Provisionsüberschusses sind Ergebnisbeiträge im Private Banking und im Fondsdienstleistungsgeschäft.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden umfassen das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Geschäftsfeld Private Banking und lagen zum 30. Juni 2023 bei 22,8 Mrd. € (30. Juni 2022: 20,8 Mrd. €, angepasst).

Das betreute Fondsvolumen betrug 178,1 Mrd. € (30. Juni 2022: 168,9 Mrd. €). Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 560 Mandate (30. Juni 2022: 571 Mandate).

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 7 Mio. € auf -144 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -137 Mio. €). Die Personalaufwendungen lagen mit -77 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2022: -76 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von -67 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -62 Mio. €) lagen im Wesentlichen aufgrund gestiegener regulatorischer Beiträge sowie höherer Kosten für die Informationstechnologie und Beratung über dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Das **Ergebnis vor Steuern** stieg auf 53 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 19 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 73,1 Prozent (1. Halbjahr 2022: 88,4 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 33,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 11,1 Prozent).

3.2.8 VR Smart Finanz

Der **Zinsüberschuss** von VR Smart Finanz belief sich auf 60 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 58 Mio. €). Ursächlich für die Entwicklung des Zinsüberschusses war im Wesentlichen ein gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht höheres Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen in Höhe von 2.985 Mio. € (30. Juni 2022: 2.944 Mio. €) sowie ein Anstieg der Nettomargen.

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen für Geschäfts-, Gewerbe- und Mittelstandskunden entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv und lag mit 605 Mio. € um +141 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 464 Mio. €, was einem Anstieg in Höhe von +30,4 Prozent entspricht. Das Neugeschäftsvolumen der Mietkauflösung VR Smart express belief sich auf 271 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 225 Mio. €), das Neugeschäft mit den weiteren Objektfinanzierungslösungen betrug 124 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 80 Mio. €). Auch beim Unternehmerkredit VR Smart flexibel entwickelte sich das Neugeschäft mit 210 Mio. € positiv (1. Halbjahr 2022: 135 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** in Höhe von -14 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -15 Mio. €) war im Wesentlichen durch leicht gestiegene Vermittlungsprovisionen an die Genossenschaftsbanken bestimmt.

Die **Risikovorsorge** wies im Berichtszeitraum eine Nettozuführung in Höhe von -12 Mio. € (1. Halbjahr 2022: Nettozuführung in Höhe von -3 Mio. €) auf. Der Anstieg der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf gestiegene Ausfälle beim VR Smart flexibel und VR Smart express sowie erhöhte Zuführungen zur Risikovorsorge in den Stufen 1 und 2 zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen im Einklang mit dem Kostenmanagement um 1 Mio. € auf -37 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -38 Mio. €) ab. Die Personalaufwendungen entwickelten sich dabei konstant und lagen bei -22 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -22 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** von VR Smart Finanz belief sich insbesondere aufgrund der erhöhten Risikovor-sorge auf -6 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 3 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 86,0 Prozent (1. Halbjahr 2022: 88,4 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -7,7 Prozent (1. Halbjahr 2022: 3,5 Prozent).

3.2.9 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf von Gruppenunternehmen angekauften Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Papieren sowie aus emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen. Darüber hinaus ist das Zinsergebnis aus der Finanzierung der Liquidität aus dem Saldo der unverzinslichen Aktiva und Passiva in dieser Position enthalten.

Der Zinsüberschuss betrug im Berichtszeitraum -55 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -9 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus angekauften und emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen hat sich um 19 Mio. € auf -36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -17 Mio. €) vermindert.

Der Zinsüberschuss aus der Finanzierung der Liquidität aus dem Saldo der unverzinslichen Aktiva und Passiva betrug im Berichtszeitraum -19 Mio. € (1. Halbjahr 2022: 8 Mio. €). Der Rückgang ist auf einen marktzinsbedingten Anstieg im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 6 Mio. € auf -139 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -133 Mio. €).

Die Sicherungsabgaben (insbesondere Bankenabgabe und Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung) verringerten sich um 13 Mio. € auf -45 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -58 Mio. €). Weiterhin erhöhten sich die IT- und Projektaufwendungen von -32 Mio. € im ersten Halbjahr 2022 auf -41 Mio. € im Berichtszeitraum. Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion stiegen um 6 Mio. € auf -36 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -30 Mio. €). Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen erhöhten sich um 4 Mio. € auf -17 Mio. € (1. Halbjahr 2022: -13 Mio. €).

3.2.10 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftsergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen und Ausschüttungen auf konzerninterne Anteile stiller Gesellschafter sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK – VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe nahm zum 30. Juni 2023 um +24.977 Mio. € auf 653.374 Mio. € (31. Dezember 2022: 628.397 Mio. €) zu.

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 30. Juni 2023 in Höhe von 432.327 Mio. € (31. Dezember 2022: 413.115 Mio. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 91.286 Mio. € (31. Dezember 2022: 88.618 Mio. €) und dem Volumen der Treuhandgeschäfte in Höhe von 2.082 Mio. € (31. Dezember 2022: 2.171 Mio. €), belief sich auf 1.179.069 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.132.301 Mio. €).

Die **Barreserve** nahm um +19.634 Mio. € auf 113.351 Mio. € (31. Dezember 2022: 93.717 Mio. €) aufgrund der entsprechenden Entwicklung der Guthaben bei Zentralnotenbanken zu. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf die DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich auf 130.065 Mio. € (31. Dezember 2022: 123.444 Mio. €). Die Forderungen an inländische Kreditinstitute stiegen auf 123.057 Mio. € (31. Dezember 2022: 114.015 Mio. €), die Forderungen an ausländische Kreditinstitute nahmen auf 7.008 Mio. € (31. Dezember 2022: 9.429 Mio. €) ab.

Die **Forderungen an Kunden** lagen mit einem Betrag in Höhe von 205.407 Mio. € über dem Niveau des Ausweises zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 203.646 Mio. €. Dabei nahmen die Forderungen an inländische Kunden auf 177.997 Mio. € (31. Dezember 2022: 176.145 Mio. €) zu. Dagegen reduzierten sich die Forderungen an ausländische Kunden auf 27.410 Mio. € (31. Dezember 2022: 27.501 Mio. €).

Die **Handelsaktiva** betragen 37.790 Mio. € (31. Dezember 2022: 48.909 Mio. €). Dabei beliefen sich die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf 18.850 Mio. € (31. Dezember 2022: 21.474 Mio. €), die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere auf 9.661 Mio. € (31. Dezember 2022: 7.729 Mio. €), die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere auf 1.386 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.388 Mio. €), die Forderungen auf 7.893 Mio. € (31. Dezember 2022: 18.318 Mio. €), die Forderungen aus Geldmarktgeschäften auf 6.868 Mio. € (31. Dezember 2022: 17.058 Mio. €) sowie die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen auf 1.025 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.259 Mio. €).

Die **Finanzanlagen** erhöhten sich um +3.317 Mio. € auf 46.710 Mio. € (31. Dezember 2022: 43.393 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Anstiege um +2.594 Mio. € auf 43.325 Mio. € (31. Dezember 2022: 40.731 Mio. €) des Bestands an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie des Bestands an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um +729 Mio. € auf 2.691 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.962 Mio. €).

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** wiesen einen Anstieg um +5.658 Mio. € auf 111.206 Mio. € (31. Dezember 2022: 105.548 Mio. €) auf. Dabei nahmen die festverzinslichen Wertpapiere um +3.019 Mio. € auf 50.671 Mio. € (31. Dezember 2022: 47.652 Mio. €), die Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice um +2.839 Mio. € auf 19.268 Mio. € (31. Dezember 2022: 16.429 Mio. €), die Hypothekendarlehen um +405 Mio. € auf 11.365 Mio. € (31. Dezember 2022: 10.960 Mio. €) sowie sonstige Darlehen um +205 Mio. € auf 1.039 Mio. € (31. Dezember 2022: 834 Mio. €) zu. Gegenläufig nahmen im Wesentlichen die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um -188 Mio. € auf 90 Mio. € (31. Dezember 2022: 278 Mio. €) sowie die Namensschuldverschreibungen um -60 Mio. € auf 5.370 Mio. € (31. Dezember 2022: 5.430 Mio. €) ab.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten einen Rückgang um -5.282 Mio. € auf 181.505 Mio. € (31. Dezember 2022: 186.787 Mio. €) bei einem um -13.093 Mio. € auf 157.619 Mio. € (31. Dezember 2022: 170.712 Mio. €) reduzierten Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten und gegenläufig einem um +7.811 Mio. € auf 23.886 Mio. € (31. Dezember 2022: 16.075 Mio. €)

gestiegenen Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Das Nominal der Teilnahme der DZ BANK Gruppe am TLTRO-III-Programm der EZB belief sich zum 30. Juni 2023 auf 9,5 Mrd. € (31. Dezember 2022: 11,0 Mrd. €).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen um +4.962 Mio. € auf 164.391 Mio. € (31. Dezember 2022: 159.429 Mio. €) zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden stiegen um +6.317 Mio. € auf 135.996 Mio. € (31. Dezember 2022: 129.679 Mio. €). Dagegen verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden um -1.355 Mio. € auf 28.395 Mio. € (31. Dezember 2022: 29.750 Mio. €).

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Berichtszeitraums im Wesentlichen aufgrund höherer Emissionen von Hypothekendarlehen sowie eines Anstiegs von Geldmarktpapieren einen Wert in Höhe von 100.053 Mio. € (31. Dezember 2022: 82.349 Mio. €). Dabei belief sich der Betrag der begebenen Schuldverschreibungen auf 80.062 Mio. € (31. Dezember 2022: 68.271 Mio. €) und der Bestand der anderen verbrieften Verbindlichkeiten auf 19.991 Mio. € (31. Dezember 2022: 14.077 Mio. €).

Die **Handelsspassiva** wiesen einen Anstieg in Höhe von +329 Mio. € auf 52.807 Mio. € (31. Dezember 2022: 52.478 Mio. €) auf. Dabei reduzierten sich die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um -4.783 Mio. €. Gegenläufig gab es Anstiege des Betrags der Verbindlichkeiten um +2.468 Mio. €, der begebenen Schuldverschreibungen um +1.568 Mio. € sowie der Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen um +1.077 Mio. € zu verzeichnen.

Die **Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen** nahmen um +4.590 Mio. € auf 102.239 Mio. € (31. Dezember 2022: 97.649 Mio. €) zu. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Deckungsrückstellung um +4.816 Mio. € auf 90.805 Mio. € (31. Dezember 2022: 85.989 Mio. €) bei einem Rückgang der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um -226 Mio. € auf 11.433 Mio. € (31. Dezember 2022: 11.659 Mio. €).

Das bilanzielle **Eigenkapital** nahm zum 30. Juni 2022 um +2.768 Mio. € auf 30.877 Mio. € (31. Dezember 2022: 28.109 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhungen der Gewinnrücklagen um +1.545 Mio. € auf 16.301 Mio. € (31. Dezember 2022: 14.756 Mio. €) sowie der zusätzlichen Eigenkapitalbestandteile aufgrund der Begebung einer Tranche von Additional Tier1-Notes (AT1-Anleihen) mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1.143 Mio. € auf 3.293 Mio. € (31. Dezember 2022: 2.150 Mio. €) zurückzuführen.

Die **Kapitaladäquanz** des DZ BANK Finanzkonglomerats, der DZ BANK Institutgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.5) dargestellt.

5 Finanzlage

Die **Liquiditätssteuerung** der Unternehmen der DZ BANK Gruppe erfolgt im Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK und dezentral in den einzelnen Tochterunternehmen. Hierzu werden die einzelnen Unternehmen durch die DZ BANK mit Refinanzierungsmitteln versorgt (Gruppenrefinanzierung) oder sie tauschen über die DZ BANK untereinander Zahlungsmittel aus (Group Clearing). Die Liquiditätssteuerung innerhalb der DZ BANK erfolgt zentral durch den Bereich Konzern-Treasury in Frankfurt mit den angeschlossenen Treasury-Einheiten der Auslandsfilialen, wobei Frankfurt die primäre Verantwortung trägt.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der operativen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband bis zu einem Jahr) und der strukturellen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband von über einem Jahr).

Im Bereich der **operativen Liquidität** verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität

bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der operativen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbrieft Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der **strukturellen Liquidität** wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Das Nominal der Teilnahme der DZ BANK Gruppe am TLTRO-III-Programm der EZB belief sich zum 30. Juni 2023 auf 9,5 Mrd. € (31. Dezember 2022: 11,0 Mrd. €).

Der Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK führt jährlich einen gruppenweiten **Liquiditätsausblick** durch. Auf Basis der abgestimmten Geschäftspläne der einzelnen Gesellschaften wird dabei der Refinanzierungsbedarf der DZ BANK Gruppe für das nächste Geschäftsjahr ermittelt. Der Liquiditätsausblick wird innerhalb des Geschäftsjahres laufend aktualisiert.

Des Weiteren sind Erläuterungen zur **Liquiditätsadäquanz** im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.4) enthalten. Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für den Berichtszeitraum wie für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernzwischenabschluss aufgeführt.